



Ortsgemeinde Bruch
Schön, dass Sie hier sind



„Unser Dorf hat Zukunft“



Vorwort

Diese Mappe zeigt Bruch aus sehr unterschiedlichen Perspektiven. Sie bietet selbst für unsere Brucher Bürgerinnen und Bürger interessante Informationen, Vertrautes und Überraschendes. Machen Sie sich selbst ein Bild davon!

Bruch, im Mai 2011

Kapitelübersicht

1. Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen
2. Bürgerschaftliches Engagement, soziale und kulturelle Aktivitäten
3. Baugestaltung und -entwicklung
4. Grüngestaltung und -entwicklung
5. Das Dorf in der Landschaft

1. Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Geschichte und Entwicklung

Die Geschichte zu Bruch ist eng verbunden mit der Burg und der gleichnamigen Herrschaft, die 1138 erstmals urkundlich erwähnt wurde. 1334 starb das Geschlecht derer von Bruch aus. Die Herrschaft über Bruch gelangte in den Besitz des Dietrich von Dune (Daun), in dessen Besitz sie bis 1423 verblieb.

Im 16. Jahrhundert erhielt Bruch eine eigene Gerichtsbarkeit.

Bis ins 18. Jahrhundert gehörte der Ort zu zwei verschiedenen Staaten: links der Salm zu Kurtrier und rechts der Salm zu Luxemburg.

1722 gründeten fünf Krugbäcker eine eigene Zunft, im 18. und 19. Jahrhundert florierte das Töpferhandwerk. 1918 starb die Zunft der Krugbäcker aus.

Ab 1794 stand Bruch unter französischer Herrschaft, bevor es 1815 Preußen zugeordnet wurde.



In jüngster Vergangenheit hat sich Bruch aufgrund der Lage entlang der malerischen Salm umringt von bewaldeten Bergkuppen von einem ursprünglich landwirtschaftlich geprägten Eifeldorf zu einem attraktiven Wohnort entwickelt. Innerhalb der Ortslage gibt es ausschließlich Klein- und Kleinstbetriebe. Im Außenbereich betreibt ein Haupterwerbslandwirt einen Schweinemastbetrieb mit Ackerbau.

Ortsentwicklung

Bei der Ortsentwicklung steht der Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität der Einwohner im Vordergrund. Die Entwicklung zu einer Wohngemeinde wurde durch die nahe gelegenen Arbeitsplätze im Mittelzentrum Wittlich, Oberzentrum Trier und die gut erreichbaren Industriegebiete wie zum Beispiel der Industriepark Föhren positiv gefördert.

Verkehrstechnische Anbindung

Die gute verkehrstechnische Erschließung stellt einen wesentlichen Faktor dar, mit dem wir uns gegen den allgemeinen Trend der „Landentfremdung“ erfolgreich wehren. Die 10 km entfernte Kreisstadt Wittlich ist durch Busanbindungen erreichbar. Der Bahnhof in Salmtal sowie die Autobahnanschlüsse A1 / A48 / A 60 liegen ca. 10 Minuten entfernt. Eine besondere Herausforderung stellt hierbei der weitere Ausbau der Ortslage mit einer leistungsfähigeren Breitbandversorgung dar.

Tourismus

Bruch ist seit 1969 anerkannter Erholungsort. Im Vergleich zu der benachbarten Moselregion stellen wir selbstkritisch fest, dass sich die touristische Erschließung noch in den „Kinderschuhen“ befindet. Ziel war und ist es, die Belange der Dorfbewohner und Gäste in Einklang zu bringen. Mit dieser Ausrichtung haben wir bereits früh auf die Entwicklung des „sanften Tourismus“ gesetzt.



Der Premiumwanderweg „Eifelsteig“, der zu den „Top Trails of Germany“ zählt, findet in Bruch sein 13. Etappenziel. Mit zusätzlichen Übernachtungsmöglichkeiten wurde auf vermehrte Nachfrage nach Unterkünften reagiert. So haben Wanderer die einmalige Möglichkeit in der exklusiven Atmosphäre einer ehemaligen Wasserburg zu übernachten. Weitere Sehenswürdigkeiten wie Ölmühle, Krugbackofen, Kirche und die Kunstaustellung von Peter Knödgen können besichtigt werden.

Mit Lückenschluss des Radwanderweges zwischen Bruch und Dreis wird das Radwegenetz in einem entscheidenden Knotenpunkt geschlossen. Die Fertigstellung dieses Teilstückes ist für die Gemeinde ein besonderes Anliegen, weil weitere touristische Impulse zu erwarten sind.

1. Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Unter www.bruch-eifel.de sind wir weltweit präsent. Die neu geschaffenen Internet-Informationen basieren ausschließlich auf dem Engagement von Brucher Bürgern. Neben Informationen für Gäste dient diese Plattform auch für Mitteilungen aus der Gemeinde für die Gemeinde.



Dorferneuerungsplanung



Der Gemeinderat Bruch hat sich 2006 entschieden *kein* Neubaugebiet auszuweisen. Mit diesem Grundsatzbeschluss wurde frühzeitig der Schwerpunkt auf die Innenentwicklung des Dorfes gelegt. Der Erhalt besonders prägender Gebäude sowie der Lückenschluss von nicht wohnwirtschaftlich genutzten Flächen steht hierbei im Vordergrund.

Kooperationen

„Gemeinsam sind wir stark“ - Unter diesem Motto bündeln wir Kräfte, senken Kosten und nutzen weitere Synergieeffekte zum Wohle der Gemeinde und deren Bürger. Dies zeigt sich sowohl auf kommunaler Ebene als auch in der Zusammenarbeit im kirchlich/sozialen und kulturellen Bereich.

Beispielhaft wollen wir den kommunalen Forstzweckverband sowie den Kindergarten genauer betrachten.

Kommunaler Forstzweckverband

Aus der jahrzehntelangen gemeinsamen Waldbewirtschaftung mit der Ortsgemeinde Bergweiler ist der kommunale Forstzweckverband Bergweiler entstanden. Mit Gründung dieser Zweckgemeinschaft haben wir den zukunftsweisenden Weg der Kommunalisierung gewählt. Die Erfolgsgeschichte der gemeinsamen

1. Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Waldbewirtschaftung wurde im Jahr 2007 mit der Aufnahme der Gemeinden Dreis, Salmtal, Minderlittgen und Hupperath fortgeschrieben. Mit unserem Forstzweckverband sind wir Arbeitgeber für 4 Waldarbeiter und 1 Förster.



Kindergarten

Die Brucher Kinder gehen in den Kindergarten St. Martin Dreis. Die Trägerschaft liegt bei der kath. Kirchengemeinde Dreis. Um den Spagat zwischen Familie und Beruf zu ermöglichen, bieten wir ab 2013 die Möglichkeit, Kinder unter zwei Jahren im Kindergarten aufzunehmen. Die Bauarbeiten werden bis Jahresende abgeschlossen sein. Der heute erkennbare und auch in Zukunft ermittelte Bedarf kann voll erfüllt werden.

Ver- und Entsorgungseinrichtungen



Bruch wird mit Quell- und echtem Eifelwasser aus den Naturquellen Gladbach/Greverath und Meisburg versorgt. Die Wasserqualität ist hervorragend und ohne Bedenken als Trinkwasser geeignet.

Die Ver- und Entsorgungseinrichtungen wie Wasserleitungen, Kanalsystem und Oberflächenentwässerung entsprechen den Anforderungen einer Wohngemeinde und befinden sich in Trägerschaft der Verbandsgemeinde Wittlich-Land.

Die Stromversorgung ist über den Energieversorger RWE gesichert. Zur Verbesserung der nachhaltigen Energieversorgung wurden in Privatinitiative Solar- und Photovoltaikanlagen erstellt. Eine Initiative des Gemeinderates, auf einer für uns geeigneten Fläche eine Windkraftanlage zu erstellen, konnte nicht realisiert werden, weil der Einflugbereich des Nato-Flughafens Spangdahlem hiervon tangiert worden wäre. Bei Erweiterung einer Bio-Gasanlage, die auf der Gemarkung des Nachbarortes Arenrath betrieben wird, stellen wir dem Betreiber gemeindeeigene Flächen zur Verfügung.



Eine Initiative des Gemeinderats, die aktuelle Straßenbeleuchtung mit innovativer Technik zu ersetzen, wurde gestartet.

2. Bürgerschaftliches Engagement, soziale und kulturelle Aktivitäten

„Wir sind Bruch“ - Soziales und kulturelles Engagement wird in Bruch GROSS geschrieben. Voraussetzung für diese intakte Dorfgemeinschaft ist die aktive Teilnahme der Dorfbevölkerung am Dorfleben. Zu den verschiedensten Anlässen im Dorf sind viele Brucher Bürger bereit, sich für das Zusammenleben zu engagieren. Einen entscheidenden Teil tragen die Vereine dazu bei, die Dorfgemeinschaft zu fördern und zu leben. Neben der Freiwilligen Feuerwehr, dem Musikverein, dem Sportverein, dem Karnevalsverein, dem Kirchenchor Bruch, der Katholischen Frauengemeinschaft, der VdK Ortsgruppe Bruch, den Motorradfreunden, gibt es in Bruch noch viele andere Gruppen, die das Dorfleben bereichern.

Die vielen Aktivitäten werden von engagierten Menschen getragen. Die Zusammenfassung der Vereinsmitglieder-Statistiken ergibt, dass jeder Brucher Bürger/Bürgerin in mindestens zwei Vereinen vertreten ist.

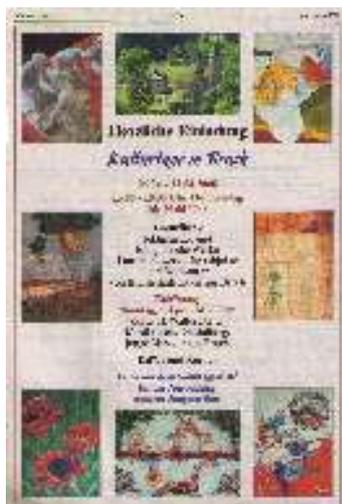
Darüberhinaus zeigt sich bürgerschaftliches Engagement in vielen Veranstaltungen und Aktivitäten, die von Projektgruppen organisiert und durchgeführt werden. Eine große Rolle spielt dabei auch das Zusammenwirken mit unseren ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern. In Bruch leben z.Zt. 30 ausländische Familien mit ca. 70 Erwachsenen und Kindern. So gab es z.B. in der Vergangenheit kaum eine Karnevalsveranstaltung ohne Beteiligung unserer ausländischen Freunde.

Gemeinsam werden besondere Herausforderungen wie z.B. Hochwasser-Bewältigung in der Ortslage angegangen. Alle packen an, sei es durch Sand-Säcke füllen und verteilen oder beim Aufrichten der Hochwasser-Barrieren. Die Betroffenen werden nicht „allein im Regen stehen gelassen“.



Aufrichten der Hochwasser-Barrieren
Alle packen an!

2. Bürgerschaftliches Engagement, soziale und kulturelle Aktivitäten



Das Dorfleben wird durch weitere themenspezifische Initiativen oder Projekte bereichert. Die Durchführung der Kultur-Tage ist regelmäßiger Bestandteil des Veranstaltungskalenders. Hier zeigen in erster Linie heimische Künstler aller Altersgruppen – auch Kinder - und auch Hobby-Künstler aus benachbarten Gemeinden ihre bildnerischen oder kunsthandwerklichen Objekte und Skulpturen. Zur Förderung und Weiterentwicklung künstlerischer Aktivitäten werden u.a. Mal-Workshops für Kinder angeboten.

Die Aktivitäten stellen wir nun folgend dem Jahresverlauf dar.

Januar • Februar • März • April • Mai • Juni •
Juli • August • September • Oktober • November • Dezember

Messdiener Bruch

Zur Zeit sind 29 Mädchen und Jungen im Alter von 9 – 15 Jahren aktive Messdiener.

Sie übernehmen:

- die Mitgestaltung aller liturgischen Dienste im Kirchenjahr
- die Durchführung der Sternsingeraktion
- das Klappern vor Ostern
- den Verkauf von über 1.000 selbst gefärbten Ostereiern
- die Lebensmittelsammlung für Klöster in Auderath und Trier
- aktive Mithilfe bei der Durchführung der Bolivien-Kleidersammlung



Januar • **Februar** • März • April • Mai • Juni •
Juli • August • September • Oktober • November • Dezember

Karnevalsverein „Brucher Linsen“

Die „Brucher Linsen“ begeistern die Bevölkerung jedes Jahr aufs Neue.

Karneval feiert man in Bruch schon seit Generationen. Den Karnevalsverein „Brucher Linsen“ gründeten 24 faschingbegeisterte Männer und Frauen jedoch erst 1987.

Der Vereinsname rührt aus alter Tradition, die Vereinsfarben rot und gelb entspringen dem Gemeindegewappen.

Der Verein fördert das karnevalistische Treiben in Bruch. Höhepunkte sind die Kappensitzung, der Karnevalsumzug und der Kinderkarneval.

Ein großes Anliegen für den Verein ist das Zusammenkommen und Feiern von Jung und Alt!

Vom 10-jährigen Funkenmariechen bis zum Mitsiebziger Aktiven ist alles dabei. Beim Umzug, wo auch Gruppen aus den Nachbarorten mitwirken, steht das ganze Dorf Kopf.



Karnevalsverein „Brucher Linsen“
Karneval für Jung und Alt



Linsenflip
gibt's nur in Bruch und nur an Karneval

Ein eigen komponiertes Lied „Broocher Fosischt“ begleitet die Brucher über die närrischen Tage, ein speziell kreierter Cocktail genannt „Linsenflip“ wird sehr gerne getrunken.

Der Verein hat aktuell 118 Mitglieder.

Januar • Februar • **März** • April • Mai • Juni •
Juli • August • September • Oktober • November • Dezember

Offener Jugendtreff

15 Mädchen und Jungen im Alter zwischen 12 und 16 Jahren treffen sich freitags im gemeindeeigenen Jugendraum, der von den Jugendlichen in Eigenregie gestaltet, gereinigt und bei Bedarf renoviert wird.

Es besteht eine dorfübergreifende Beteiligung mit anderen Jugendgruppen innerhalb der Pfarreiengemeinschaft sowie bei der Durchführung gemeinsamer Aktivitäten.



Blumenzwiebel-Pflanzaktion
der Jugendlichen am Salmbach

Die Jugendlichen verschönerten durch eine Pflanzaktion die Kastanienallee entlang der Salm.

Theatergruppe der Landjugend

Zurzeit proben im Gemeindehaus Jugendliche aus Bruch und den umliegenden Dörfern für ein Theaterstück, das am 04.07.2011 im Zusammenhang mit dem Deutschen Landjugendtag in Trier aufgeführt wird. Titel des Theaterstücks: „Wir in Trier – Landengel für Europa“.



Theatergruppe der Landjugend
bei der Probe für ein Theaterstück

2. Bürgerschaftliches Engagement, soziale und kulturelle Aktivitäten

Januar • Februar • März • **April** • **Mai** • Juni •
Juli • August • September • Oktober • November • Dezember

Senioren



Die Senioren treffen sich im 14-tägigen Rhythmus im Gemeindehaus bei Kaffee und Kuchen.

Zusätzliche Angebote für die Senioren:

- 2 x jährlich lädt die Gemeinde zusammen mit den Nachbargemeinden zu einer Fahrt nach Trier ein.
- Die Ortsgemeinden Bruch und Gladbach bieten einmal jährlich einen Halbtagesausflug in die nähere Umgebung an.



Tanzgruppe „Fröhlicher Kreis“

15 volkstanzbegeisterte Frauen aus Bruch und anderen Orten treffen sich einmal wöchentlich abends im Gemeindehaus in Bruch zu fröhlichen Tanzrunden unter der Leitung von Birgit Petri. Die Gruppe besteht schon seit März 2000 und ist eine Bereicherung bei allen Anlässen.

Der „Fröhliche Kreis“ tritt auf

- bei verschiedenen kirchlichen Wortgottesfeiern
- bei Vereinsfesten rund ums Jahr, auch in benachbarten Gemeinden



Auftritt der Tanzgruppe „Fröhlicher Kreis“
beim Erntedankfest in Bergweiler

Maiwanderung

Am Vorabend des Mai-Feiertags, nachdem der Mai-Baum aufgerichtet wurde, bereitet sich die Dorfjugend auf die „Hexennacht“ vor. Das führt schon mal zu einigen Überraschungen am Folgetag! Traditionell richtet der Sportverein am



Mai-Wanderung des Sportvereins



Aufrichten des Maibaums
traditionell durch die Feuerwehr

1. Mai die Mai-Wanderung um Bruch aus. Bei der Auswahl der Wanderstrecken stehen uns ca. 60 km gut ausgebautes und beschildertes Wanderwegenetz rund um Bruch zur Verfügung.

Januar • Februar • März • April • Mai • **Juni** •
Juli • August • September • Oktober • November • Dezember

Musikfest

„Der Musikverein Bruch hat sich zur Aufgabe gestellt die Musik zu pflegen und bei kirchlichen und weltlichen Anlässen zur Verschönerung beizutragen“. Dieser Leitsatz der Gründungsniederschrift des Jahres 1962 gilt auch heute noch für den Musikverein Bruch. Über das ganze Jahr begleitet das Orchester Feiern und Feste im Ort und bei benachbarten Gemeinden musikalisch. Traditionell am Ostersonntag veranstaltet der Musikverein sein Jahreskonzert. Auch das mehrtägige Musikfest im Sommer zählt zu den wichtigsten eigenen Veranstaltungen des Vereins.



Musikverein Bruch - musikalischer Begleiter bei Feiern und Festen

Zurzeit besteht das Hauptorchester aus ca. 40 Musikerinnen und Musikern. Im Jahr 2012 feiert der Musikverein Bruch e.V. sein 50-jähriges Bestehen.



Jugendorchester
Arenrath, Bruch, Dreis und Niersbach/Greverath

Neben dem Hauptorchester wird in Gemeinschaft mit den Musikvereinen Arenrath, Dreis und Niersbach/Greverath ein Jugendorchester betrieben. Die Kinder und Jugendlichen, die sich in der Instrumentalausbildung befinden, können hier erste Erfahrungen sammeln und sich auf den Eintritt in das Hauptorchester vorbereiten.

Januar • Februar • März • April • Mai • Juni •
Juli • August • September • Oktober • November • Dezember

Sportfest

Der SC ist ein Beispiel für gute Beziehungen zu den Nachbardörfern.

In der Spielgemeinschaft mit den Nachbardörfern wird der Fußball-Spielbetrieb der Jugend- und Seniorensowie der Damenmannschaft geführt.

Der größte sportliche Erfolg in den Anfangsjahren war 1978 die Meisterschaft in der C-Liga. Von 1990 bis ins Jahr 2000 wurde gemeinsam mit dem SV Gladbach eine Spielgemeinschaft gebildet, die eine sportlich rasante Entwicklung

vorzeigen konnte: Die SG Bruch/Gladbach spielte sich in diesen Jahren bis in die Landesliga und etablierte sich dort. Im Jahr 2000 wurde die Spielgemeinschaft mit Niersbach und Arenrath erweitert.



Sportfest des SC „Eifelland“ Bruch e.V.
Große Kulisse für unsere Kleinsten

Motorradfreunde Bruch

Im Rahmen des ersten Motorradtreffens 2003 errichteten die Motorradfreunde auf dem Freizeitgelände „Bungertsfeld“ eine Blockhütte.

Erstmals im Jahre 2004 startete man auf große Urlaubstour nach Sardinien, es folgten weitere „Inseltouren“ in 2007 und 2010. An allen Aktivitäten nehmen die Familien teil.



St. Rochus Kirmes

Die Kirmes ist das Highlight im Veranstaltungskalender. Die Dorfkirmes gilt traditionell als Anlass, zu dem viele Verwandte, Freunde und Bekannte nach Bruch kommen.

Die Ausrichtung der Kirmesveranstaltung übernehmen die Dorfvereine abwechselnd.

Die „Taufe mit Salmwasser“ ist ein traditonelles Spektakel, das sich jedes Jahr zum Kirmes-Abschluss am späten Montagabend abspielt.

2. Bürgerschaftliches Engagement, soziale und kulturelle Aktivitäten

Januar • Februar • März • April • Mai • Juni •
Juli • August • **September** • **Oktober** • November • Dezember

Kirchenchor

Der Kirchenchor wurde wiedergegründet 1988 und besteht derzeit aus 16 aktiven Sängerinnen und Sängern.

Der Kirchenchor wirkt mit:

- bei allen Festgottesdiensten im Kirchenjahr
- bei Festen und Jubiläen im Dorf
- bei Projekten mit benachbarten Chören
- beim Dekanatssingen



Pfarrgemeinderat

Der Pfarrgemeinderat besteht aus 12 Mitgliedern, je 6 Mitglieder aus der Pfarrei Bruch und der Filialgemeinde Gladbach.

Der Pfarrgemeinderat hat eine beratende Funktion und organisiert

- den jährlichen Kreuzweg durch die Ortslage zu den Wegekreuzen mit Abschluss in der Burgkapelle
- das Osterfrühstück nach der Osternachtsfeier
- die Bittprozessionen
- die Klausenwallfahrt
- den Abschluss des Maimonats mit der Schirzenichprozession
- das Fronleichnamfest mit 4 Altären und Gottesdienst im Freien unterhalb des Gemeindehauses



2. Bürgerschaftliches Engagement, soziale und kulturelle Aktivitäten

- das Pfarrfest im jährlichen Wechsel mit der Filialgemeinde Gladbach
- den Rosenkranzmonat

Im Rahmen der 200-Jahr-Feier der Pfarrkirche St. Rochus Bruch in 2007 fanden rund ums Jubiläumsvjahr viele Aktivitäten statt, begonnen mit einem feierlichen Eröffnungsgottesdienst, „Kinder schmücken den Maialtar“, ein Gottesdienst mit Bischof Dr. Stefan Ackermann, das Pfarrfest mit Einladung des Kirchenchores aus Brouch in Luxemburg sowie ein Tag der Musik, der im Innenhof der Burganlage seinen Abschluss hatte.



Frauengemeinschaft



Frauengemeinschaft
Ausflug nach Heidelberg

Die Brucher Frauengemeinschaft besteht seit 1957 und zählt 95 Frauen. Ihr Anliegen ist es, möglichst viele Mitgliederinnen durch ihre verschiedenen Aktivitäten im Jahresverlauf zusammenzuführen, um die dörfliche Gemeinschaft zu pflegen und zu genießen.

2. Bürgerschaftliches Engagement, soziale und kulturelle Aktivitäten

Jährliche Höhepunkte des Vereins sind:

- die Organisation und Gestaltung der Möhnensitzung an Weiberfastnacht und die Teilnahme am Karnevalsumzug
- ein Tagesausflug mit Stadtbesichtigung und geselligem Ausklang am Abend
- ein Grillfest im Sommer mit Büchertausch
- ein gemütlicher Nachmittag bei Kaffee und Kuchen im Advent oder der Besuch eines Weihnachtsmarktes
- die Gestaltung des Weltgebetstages der Frauen im Wechsel mit den Nachbargemeinden



Ideen und Vorhaben für die Zukunft liegen im Angebot von sportlichen und kulturellen Aktivitäten in Zusammenarbeit mit den anderen Vereinen.

Januar • Februar • März • April • Mai • Juni •
Juli • August • September • Oktober • **November** • **Dezember**

Freiwillige Feuerwehr

Das Löschwesen in Bruch hat eine ca. 150 jährige Geschichte. Die ersten noch vorhandenen feuerwehreigenen Schriftstücke datieren aus dem Jahr 1913.

Heute ist es selbsterständlich, dass die Feuerwehr sich an vielen Aktivitäten beteiligt, die die Dorfgemeinschaft betreffen. Fronleichnam Absicherung der Prozession, Aufbau Martinsfeuer, Maibaum aufstellen usw.

2003 wurde das Feuerwehrgerätehaus durch Mitglieder der Feuerwehr und vielen freiwilligen Helfern modernisiert und erweitert.

Durch die Baumaßnahme wurden attraktive Räumlichkeiten für die Aus- und Weiterbildung der aktiven Feuerwehrangehörigen und der Jugendfeuerwehr geschaffen.

Mit der Gründung der Jugendfeuerwehr 1982 wurde der Grundstein für die Nachwuchsförderung gelegt. Aktuell sind 8 Jugendliche in Ausbildung.



Jugendfeuerwehr Bruch
Für Nachwuchs ist gesorgt!

Die Zusammenarbeit der Feuerwehr mit den Nachbarwehren und der Flugplatzfeuerwehr Air Base Spangdahlem wurden beim „Tag der offenen Tür“ 2006 bei der Bekämpfung einer Ölverseuchung der Salm gezeigt. Das Spill Response Team der 52nd Civil Engineering Squadron der Airbase war an diesem Tag mit ihrem vollen technischen Equipment angereist und mit Begeisterung bei dieser Übung dabei.



Gemeinsame Feuerwehrübung
Errichtung einer Ölsperre am Salmbach

Getreu dem bis heute noch geltenden Wahlspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ trifft man sich regelmäßig zu Übungszwecken.

Weihnachtsspielen des Musikvereins

Um die Dorfbevölkerung auf Weihnachten einzustimmen zog der Musikverein anfänglich durch die Straßen und spielte an verschiedenen Plätzen.

Heute konzentriert sich das Weihnachtsspielen auf den Dorfplatz, den Mittelpunkt des Dorfes.

In weihnachtlichem Ambiente stimmt man sich bei weihnachtlicher Musik mit Glühwein, Kinderpunsch, heißen Kakao und auf dem offenen Feuer gebackenen Waffeln auf Weihnachten ein.



3. Baugestaltung und -entwicklung

Entwicklung des Dorfes

Zunächst fand die Entwicklung des Dorfes entlang der Salm auf beiden Seiten statt, bevor sich dann bei der Ausweisung der Neubaugebiete dem Gelände angepasst und die etwas höher gelegenen Plateaus "In der Huf" und "Auf der Staudt" mit einbezogen wurden. Zuletzt wurde 1998 das Neubaugebiet "Auf dem Wieschen" ausgewiesen. Bruch ist heute ein Straßendorf.

In den 70er und 80er Jahren erfolgte der Umbau der ehemaligen Schule zum Gemeindehaus, der Bau des Feuerwehrhauses, der Bau des Jugendraums, der Abschluss des Straßen-, Wasserleitungs- und Kanalbaus, die Dorfbegrünung und das Anlegen des Dorfplatzes. Seit 1985 befindet sich Bruch im Dorferneuerungsprogramm.

Beispielhaft ist diese Entwicklung an der Salmstrasse – früher und heute – erkennbar.



Heute: Die Gebäude an der Salm wurden abgerissen. Ein entsprechendes Gebäude- und Flächenmanagement, d.h. An- und Verkauf von Grundstücksflächen seitens der Gemeinde, wurde durchgeführt. Die im oberen Bereich der Salmstraße bestandene Kastanienallee wurde erweitert.



In den letzten zehn Jahren hat sich das Ortsbild von Bruch durch umfangreiche Dorferneuerungsmaßnahmen der Ortsgemeinde in Zusammenarbeit mit den Privateigentümern in seinem Aussehen positiv verändert. In Bruch wurden von 2001 bis 2010 nachweislich ca. 2,63 Mio. € private Investitionen für Dorferneuerungsmaßnahmen getätigt. Gefördert wurden ca. 10%, d.h. es flossen Fördergelder in Höhe von ungefähr 274.000 €. Durch den Umbau von alten Wohnhäusern und landwirtschaftlichen Nebengebäuden entstanden 13 "neue" Häuser und mehrere Wohnungen.

Ohne Fördermittel aus der Dorferneuerung schafften sich in dieser Zeit in Bruch 12 Häuslebauer neues Wohneigentum. Auch wurde durch den Ausbau vorhandener Gebäude zusätzlicher Wohnraum geschaffen. Neben den privaten Bautätigkeiten erfolgte in diesem Zeitraum die Aufstockung des Feuerwehrhauses, die Renovierung des Sporthauses und der Umbau bzw. die Renovierung des Gemeindehauses. Bruch entwickelte sich zu einer Wohngemeinde mitten in der Natur.

In Bruch gibt es aufgrund der wechselvollen Geschichte einige ortsbildprägende Gebäude.

Historische Bauten

Brucher Burg

Die ehemalige Wasserburg stammt aus dem 12. Jahrhundert und ist das Wahrzeichen von Bruch. Die Burganlage besteht aus dem Torhaus, den zwei Wehrtürmen, dem 43 m langen Zehntspeicher und dem barocken Herrenhaus mit Burgkapelle. Sie befindet sich im Privatbesitz der Familie Förschner, die 1995 die Burganlage kaufte. Bei der Denkmalsanierung nahmen sie den Rat und die finanzielle Unterstützung von Denkmalpflege, Deutscher Stiftung Denkmalschutz und der Dorfsanierung zur Hilfe. Die Burg Bruch bietet die Möglichkeit von „Bed and Breakfast“. Die ehemalige Burgkapelle, die Stilelemente aus dem 13. und 14. Jahrhundert aufweist, ist Außenstelle des Standesamtes Wittlich-Land.



Pfarrkirche St. Rochus

1807 wurde mit dem Bau der Pfarrkirche begonnen. Anzumerken ist, dass die Kirche mit viel Eigenleistung der Brucher Bürger selbst erbaut wurde. Der einfache Saalbau besteht überwiegend aus Bruchsteinen.

Von 1872 bis 1874 wurde die Kirche erweitert und erhielt ihr heutiges Aussehen.

Sehenswert sind u.a.: der Hochaltar (1908), die barocke Kanzel, der Beichtstuhl aus dem 18. Jahrhundert, die Pieta, die Nazarenerfenster und die Orgel.



Das Pfarrhaus

Neben der Kirche befindet sich das Pfarrhaus. Bei diesem 1810 erbauten Gebäude handelt es sich um ein Trierer Quereinhaus. Früher betrieb der Pfarrer noch selbst Landwirtschaft. 1930 wurde die Scheune zu einer Garage umgebaut.



Ehemalige Ölmühle



Die Brucher Mühle wurde 1284 erstmals urkundlich erwähnt.

1558 wurde sie neu erbaut und war bis 1882 im Besitz des Grafen Kesselstatt. Seit 1882 befindet sie sich im Privatbesitz der Familie Molitor. Die Ölmühle stammt aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Sie wurde in den Jahren 1984/85 einschließlich der gesamten Mühlentechnik renoviert und instand gesetzt.

Besichtigungen der Ölmühle sind möglich!

Krugbackofen

Ende des 18. bis Mitte des 19. Jahrhunderts florierte in Bruch das Töpferhandwerk. Ein Residuum aus dieser Zeit befindet sich „Auf der Katz“. Der Krugbackofen wurde Anfang des 19. Jahrhunderts erbaut und bis ca. 1900 genutzt.

Die Ortsgemeinde erwarb den Krugbackofen 1979 und restaurierte ihn in den Jahren 1980 bis 1983.



Hepgesburg



Das ehemalige Hofgut wurde im Jahre 1413 erbaut. Im 18. Jahrhundert wurde es umgebaut.

Seit 1975 befindet es sich im Privatbesitz der Familie Graetz, die mehrere Umbaumaßnahmen vornahm. Zuletzt wurde 2003/4 die Scheune umgebaut.

Besondere Merkmale sind der Treppengiebel, der Aborterker und das Fachwerk, das um die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts datiert wird. Die Hepgesburg ist als Kulturdenkmal unter Schutz gestellt.

Hettnahaus

Dieses Renaissance-Fachwerkhaus stammt aus dem früheren 17. Jahrhundert. Das Fachwerk sowie die Haustüre mit Oberlicht und Sandsteineinfassung sind teilweise original erhalten. Die Haustüre, verschiedene Innentüren sowie der Fachwerkaufbau weisen Merkmale des frühen Barocks auf. Dieses Gebäude wurde als Wohnhaus mit Kleinstallung gebaut. Es wurde in den Jahren 1980 bis 1986 zu einem Wohnhaus umgebaut.



Wegekreuze

In Bruch gibt es 7 Wegekreuze, das älteste Wegekrenz stammt aus dem 15. Jahrhundert. Es handelt sich um ein gotisches Nischenkreuz. Bei zwei der Wegekreuze handelt es sich um Schaftkreuze aus Rotsandstein. Der barocke Kreuzigungsbildstock in der Burgstraße stammt aus dem Jahre 1704. Einzigartig sind für den Bezirk Trier die vier gleichförmig geschaffenen Wegekreuze an der Ölmühle und entlang der Staudt. Diese vier gleichgearbeiteten Wegekreuze wurden 2009 restauriert. Die Restaurierung wurde durch private Spenden finanziert.



Öffentliche Gebäude und Plätze

Gemeindehaus

Ursprünglich war das 1954 erbaute Gebäude eine Volksschule mit zwei Klassenräumen, nach der Schulreform dann Grundschule. Nachdem Bruch als Schulstandort aufgegeben wurde, wird es seit 1979/80 als Gemeindehaus genutzt. Nach den Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen im Winterhalbjahr 2001/2002 erhielt das Gemeindehaus sein heutiges Erscheinungsbild sowie seine aktuelle Funktionalität. Bei diesem Umbau wurde schon der Aspekt der Barrierefreiheit berücksichtigt.



Das Gemeindehaus erfreut sich einer großen Beliebtheit nicht nur bei den Einheimischen, sondern auch bei auswärtigen Gästen. Freqüentiert wird das Gemeindehaus zu den unterschiedlichsten Anlässen: Fastnacht, Pfarrfest, Pfarrgemeinderatsitzungen, wöchentliche Musikproben, Musikfest, wöchentliche Chorproben, Tanzproben in der Vorfastnachtszeit, wöchentliche Tanzproben des "Fröhlichen Kreises", vierzehntägige Senioren-Kaffeekränzchen, Ausstellungen, musikalische Unterrichtsstunden, private Geburtstage, Hochzeiten, Kommunionfeiern usw.

Der Jugendraum

Links neben dem Eingang des Gemeindehauses befindet sich etwas versetzt der Jugendraum, der 1985 in Eigenleistung der Jugendlichen gebaut und auch finanziert wurde. Noch heute wird der Jugendraum von Jugendlichen rege genutzt.

Der Festplatz

Der Festplatz liegt zwischen dem Gemeindehaus und dem Kinderspielplatz. Dieser Platz wird für unterschiedliche Zwecke genutzt, für kirchliche und andere dörfliche Feierlichkeiten und Aktivitäten.



Das Feuerwehrhaus



2004 fand die Einweihung des neuen Feuerwehrgerätehauses mit dem Feuerwehrschiulungsraum nach knapp zwei Jahren Bauzeit statt.

Der Umbau des 1971 erbauten Feuerwehrhauses erfolgte mit viel Eigenleistung der Feuerwehrleute und auch anderer ehrenamtlicher Helfer.

Der Dorfplatz

Der freie Platz in der Mitte des Ortes wurde als so genannter „Dorfplatz“ angelegt. Das Zentrum bildet eine große Kastanie, die von einer kreisförmigen Sitzbank eingerahmt, die Dorfbewohner in ihrem Schatten zu einem „Schwätzchen“ einlädt und so manchem Wanderer des Eifelsteigs oder des Karl-Kaufmann-Wegs als willkommene Raststätte dient.



Zur Hangseite hin wird der Dorfplatz begrenzt von einer Sandsteinmauer, dort integriert ist ein ebenfalls aus Sandstein gefertigter Brunnen, aus dessen beiden Krügen das Wasser sprudelt. Hier spiegelt sich die Vergangenheit des Ortes als „Töpferort“ wider.

Die Sportanlage

Das 1977 gebaute Sporthaus wurde 2005 renoviert. Nicht nur der Aufenthaltsraum, das Dach und die Außenfassade wurden neu gestaltet, sondern vor allem der Umkleide- und Sanitärbereich wurden funktional auf den neuesten Stand gebracht.

Bei dem Sportplatz, der 1970 angelegt wurde, handelt es sich um einen vom Sportverein gut gepflegten und bespielbaren Rasenplatz.



Die Bushaltestelle

Die Bushaltestelle befindet sich in zentraler Lage in der Salmstraße.



Weitere ortsbildprägende Gebäude

Ortsbildprägend sind vor allem die Trierer Quereinhäuser, die größtenteils im 19. Jahrhundert oder anfangs des 20. Jahrhundert gebaut wurden. Diese Häuserformen, die Wohn- und Ökonomiefunktion unter einem Dach vereinten, wurden und werden im Rahmen der Dorferneuerung zu neuem Wohnraum umgebaut bzw. ausgebaut. Das ursprüngliche äußere Erscheinungsbild dieser Häuser wurde bzw. wird nicht gravierend verändert. Bei der Kernsanierung der älteren Häuser bleiben die Fassaden erhalten.

Charakteristisch für diese Häuser sind die mit Schiefer eingedeckten Steildächer und die kleinen Dachgauben. Beim Bau neuer Häuser werden u.a. auch traditionelle Baumaterialien z.B. Sandstein und Schiefer verwendet. In den letzten Jahren ist das Bewusstsein für den Wert alter Bautraditionen gewachsen.

Beispiele für den Umbau von „alten“ Häusern



Salmstraße (Hausname „Heener“): Ein typisches Trierer Quereinhaus erbaut um 1800, wurde 1992 im Rahmen der Dorferneuerung umgebaut. Die ehemalige Scheune wurde zum Wohnbereich dazu genommen. Eine Besonderheit dieses Gebäudes sind die für die damalige Zeit relativ hohen Räume. Im Jahre 1853 war dieses Haus eine Notschule.

Ein Beispiel für „Traditionelles trifft auf Modernes“ findet sich in der Salmstraße. Das Haus „Gerjen“ in der Foto-Mitte aus dem Jahre 1908 wurde saniert, die Nebengebäude wurden abgerissen. An ihre Stelle wurden 2004/2005 Häuser mit moderner Architektur errichtet.





Früher und Heute
Haus „Glätzig“

Auf der Katz: Das linke Haus (Glätzig), 1850 erbaut, wurde im Rahmen der Dorferneuerung renoviert und das Dachgeschoss ausgebaut. Das Nebengebäude wurde abgerissen und ein neues Haus im Jahre 2005 gebaut, das dem Baustil des vorherigen angepasst wurde. Das rechte Haus (Peifig) stammt aus dem Jahre 1749 und wurde 1994 saniert.

Umbau von Scheunen zu neuem Wohnraum



Früher und Heute
Haus „Kuhnen“

Auf der Katz:

Dieses Haus wurde 1907 gebaut, der Scheunenbereich wurde 1998 zu neuem Wohnraum umgebaut. Dieser Umbau ist ebenfalls mit Unterstützung der Dorferneuerung entstanden.



Früher und Heute
Borweg

Borweg:

Von dem ca. 1850 erbauten Trierer Quereinhaus wurde das Ökonomiegebäude im Rahmen der Dorferneuerung in den Jahren 2005-2008 zu einem neuen Wohnhaus umgebaut.

Beispiele für die Sanierung von älteren Häusern

Schulstraße:

2009, 2005 und 2001 wurden die Häuser (Trauden, Impetta und Diedas) mit Unterstützung der Fördergelder durch die Dorferneuerung saniert. Dieses Haus wurde ca. 1928 erbaut und war einmal ein Kolonialwarengeschäft.





Dieses 1852 erbaute Trierer Querein- und Töpferhaus (Diedas) wurde ebenfalls saniert.

Beim Haus „Schreiner“ aus dem Jahre 1905 handelte es sich um ein Wohnhaus mit Schreinerei, das in den Jahren 1993/94 umgebaut wurde. Durch einen Anbau, bei dessen Baugestaltung sich dem ursprünglichen Haus angepasst wurde, wurde zusätzlicher Wohnraum geschaffen.



In Krummenau:

„Schmitzen Mühle“ ist ein Beispiel für den Umbau bzw. Sanierung von älteren Gebäuden ohne Fördergelder aus der Dorferneuerung. Das Haus stammt aus dem Jahre 1891 und wurde 1993 saniert. Ursprünglich handelte es sich hier um die obere Brucher Mühle mit Sägewerk und eingebauter Dreschmaschine. 1928 richtete sich der Eigentümer, Franz Schmitz, eine Schreinerwerkstatt ein.



Neue Häuser im traditionellen Baustil

Bei dem Bau neuer Häuser wird sich dem traditionellen Baustil angepasst, indem nicht nur traditionelle Baumaterialien, sondern sogar alte Bauteile (z.B. Sandsteineinfassungen und Türen von alten Häusern) verwendet werden.

Beispiele hierfür sind:

Salmstraße:

Dieses Dreifamilienhaus wurde als Lückenschluss 2003 bis 2005 neu errichtet. Die zweiteilige Holztür stammt von dem Haus „Kästnich“, was vor 1850 gebaut wurde und die Sandsteineinfassungen (Hauwerk) an der Haustür stammen von dem ursprünglichen Haus.



Auf der Katz:

1990/91 legte man bei dem Bau dieses Hauses Wert auf Sandsteineinfassungen an Fenstern und Haustüre, auf Holzläden und auf Herzziegeln als Dacheindeckung. Charakteristisch für den traditionellen Baustil sind die symmetrische Anordnung der gleichgroßen Fenster und die kleinen Dachgauben.



Natürlich existieren in Bruch noch viele weitere schöne, gepflegte, ortsbildprägende Gebäude. Das Engagement der Privateigentümer wird unterstützt und gefördert durch die Ortsgemeinde z.B. beim Flächenmanagement von Grundstücken.

Verwendung regenerativer Energien

Im Hinblick auf die Ökologie nutzen Brucher Privatbürger folgende verschiedene Formen regenerativer Energien: Sonnenenergie, Hackschnitzel, Erdwärme und Holz.

Die Sonnenenergie wird von manchen Haushalten durch Sonnenkollektoren und Photovoltaikanlagen genutzt.

Die Energiequelle Holz erfreut sich in Bruch einer großen Beliebtheit aufgrund der großen Verfügbarkeit durch den Gemeindewald, der nachhaltig noch nachfolgenden Generationen als Holzlieferant zur Verfügung stehen wird.



Ortsgerechte Umsetzung zeitgemäßer Bauformen und Materialien im Neubaugebiet „Auf dem Wieschen“



Vor der Ausweisung des Neubaugebietes „Auf dem Wieschen“ erfolgte ein komplettes Flächenmanagement seitens der Ortsgemeinde, die dieses Land zuvor durch Kauf erwarb. 17 Bauplätze entstanden. Hier finden sich auch teilweise Passivhäuser. Dem ortstypischen Baustil wurde sich angepasst. Die Gemeinde hat den Bebauungsplan „Auf dem Wieschen“ inklusive der Ausgleichsmaßnahmen umgesetzt.

Gewerbebetriebe

In Bruch gibt es ausschließlich Klein- und Kleinstbetriebe, bei dessen Baugestaltung sich den Wohnhäusern angepasst wurde.

Exemplarisch werden folgende Betriebe genannt:

- Schreinerei Remmy (Familienbetrieb), befindet sich hinter dem Wohnhaus entlang der Salm.
- Getränke-Shop Salmbach Oase: Es handelt sich hier um ein ehemaliges landwirtschaftliches Gebäude, das saniert bzw. erweitert wurde zu einer Gewerbehalle.
- Gaststätte Mary liegt mitten im Ort: Die Gaststätte befindet sich in einem Gebäude, das schon mehrfach umgebaut wurde.



Kein Neubaugebiet bis 2020

2006 beschloss der Gemeinderat Bruch *kein* Neubaugebiet auszuweisen mit folgenden Begründungen:

Stärkung der Innenentwicklung des Dorfes und der Verhinderung einer Verwaisung des Dorfkerns

Immer mehr ältere Menschen leben im Ortskern in ihren Häusern, wobei die Haushaltsgröße zwischen 1 oder 2 Personen liegt. Kurz über lang stehen diese Gebäude leer. Hier stellt sich die Frage, was mit diesen Gebäuden geschehen soll. In den Dörfern sinken die Bevölkerungszahlen, aber die Siedlungsfläche steigt. Diesem Trend der wachsenden Siedlungsfläche und des "menschenleeren" Dorfkerns wirkt Bruch entgegen.

Vermeidung einer Zersiedelung

Aus rein topographischer Sicht wären drei Gebiete in Bruch geeignet für ein Neubaugebiet. Die Konsequenz wäre aber, dass der Ort nicht nach innen wächst, sondern "zerfließt".

Schließen von Baulücken

In Bruch wurden im Jahr 2004 Freiflächen ermittelt, die sich als eventuelle Bauflächen eignen könnten. Ob es sich um eine große Wiese oder um unbebaute Grundstücke handelte – in Bruch gab und gibt es diesbezüglich noch nennenswerte Flächen. Aktuell stehen 2 Baumaßnahmen an.

Sanierung und Umnutzung von leer stehenden und ungenutzten Gebäuden bzw. ehemaligen landwirtschaftlichen Nebengebäuden



Früher und Heute
Haus „Stäken“

Dieses Gebäude (früherer Hausname: Stäken) ein ehemaliger Winkelhof aus dem Jahre 1882, wurde 2009 im Rahmen der Dorferneuerung und der Housing Initiative Rheinland Pfalz umgebaut. Es sind zwei Wohnhäuser entstanden.

Zukunftsperspektive

Auch zukünftig wird die Gemeinde Bruch an der Philosophie „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ festhalten. Obwohl die Innenentwicklung eines Dorfes mühsam ist, führt sie nur dann zum Erfolg, wenn vor allem das Interesse, die Mitwirkungsbereitschaft und die finanziellen Möglichkeiten der Eigentümer bei der Umsetzung nachhaltiger Maßnahmen gegeben sind. Wichtig ist neben der fachlichen Beratung und Unterstützung, die sowohl durch die Kreisverwaltung als auch durch die Verbandsgemeinde erfolgt, das Engagement der Gemeinde. Bruch ist ein gutes Beispiel für eine gelungene Stärkung der Innenentwicklung, was momentan auch die sehr geringe Anzahl an Leerständen zeigt.

4. Grüngestaltung und -entwicklung

Bruch liegt in einem Talkessel umgeben von Nadel- und Mischwäldern. Im Dorf gibt es ein hohes Bewusstsein für die Grünentwicklung und die Erhaltung der Natur. So konnte in den letzten Jahren durch Aufklärung und Mitarbeit der Brucher Bürger der Bestand an Koniferen im privaten Bereich zugunsten von standortgerechten Gehölzen um ca. ein Drittel reduziert werden.

Gepflegte Bäume, sowohl im Straßenbereich als auch auf privaten Grundstücken prägen das Ortsbild.

Die Pflege der öffentlichen Grünanlagen wird durch den Gemeindegärtner, die Mitglieder des Ortsgemeinderats und engagierte Bürger garantiert.

Sandsteintrockenmauern und natur belassene Hecken, z.B. die Weißdornhecke am „Kirchenpfad“, bieten Nistplätze für verschiedene Vogelarten und Lebensraum für Kleintiere. So kann man hier an heißen Sommertagen den vom Aussterben bedrohten Feuersalamander auf den warmen Schieferplatten beobachten.

Dorfmittelpunkt und Treffpunkt

Die Ortsmitte wurde nach dem Ausbau der Ortsstraßen Anfang der 80er Jahre neu gestaltet.

Oberhalb der Sandsteinmauer bildet ein Plateau Platz für eine Linde und ein buntes Beet verschiedener Bodendecker, Tulpen, Schneeglöckchen und Wildrosen, vor allem die ersten Blüten der Zwiebelgewächse bringen Nahrung für viele Insekten.

Drei Kugelhornbäume an der Stirnseite des Platzes bilden eine optische Abgrenzung zu den sich dort anschließenden öffentlichen Parkflächen.



Schulhof und Festplatz



Im Rahmen der Ortssanierung wurde der Platz unterhalb des ehemaligen Schulgebäudes, das heute als Gemeindehaus dient, als Park- und Festplatz zum Teil mit Rasengittersteinen und freier Rasenfläche angelegt.

Auch heute wird dieser Platz noch der „Schulhof“ genannt, zurückzuführen auf die ursprüngliche Nutzung.

Die Abgrenzung zur Straßenseite bildet, wie bereits zu Schulzeiten, eine Hainbuchenhecke, aufgelockert durch Lindenbäume.

Die Salm bildet an der Nordseite des Platzes die natürliche Grenze, deren Ufer mit verschiedenen Bäumen und Sträuchern, wie z. B. Birken, Weiden und Haselnussbäumen, den Platz farbenfroh einrahmen.

Der Mammutbaum ist das Geschenk der befreundeten Feuerwehr Bruch aus dem schwäbischen Raum und wurde von den Feuerwehrkameraden dort eingepflanzt.

Spielplatz

An der Ostseite grenzt der Kinderspielplatz an den „Schulhof“ und wird von diesem durch einen kleinen Erdwall, der mit Walnussbäumen bepflanzt ist, optisch abgesetzt. So können die Kinder bei Veranstaltungen und Festen ungestört spielen während die Erwachsenen immer ein Auge auf ihren Nachwuchs haben.

Der viel besuchte Kinderspielplatz wurde durch Gemeinderatsmitglieder und Eltern neu gestaltet und seitdem gepflegt und instand gehalten. Im Sommer soll hier ein Insekten-Nisthaus mit Hilfe unserer Kinder aufgebaut werden.



Kräuterschnecke



Im weiteren Verlauf der „Schulstraße“ wird die lebendige Gemeinschaft von Hainbuchen und Linden auch im privaten Bereich weitergeführt.

Immer wieder begegnet man Elementen aus Sandstein, wie z.B. dieser Kräuterschnecke.

Blumenbeete in Anlehnung an die Kräuterschnecke bringen Farbenpracht vom Frühling bis zum Herbst.

Schmetterlingswiese

An der Kreuzung „Schulstraße“ – „Auf der Staudt“ wurde auf der ehemals freien Rasenfläche in gemeinsamer Pflanzaktion von Eltern und Kindern eine Schmetterlingswiese angelegt.

Hier bieten Sommerflieder, Lavendel, Thymian, Engelsgras, Kampartenglocke, Grasnelke und eine Wildblumenwiese einer Vielfalt von heimischen Faltern wie zum Beispiel dem Zitronenfalter, dem kleinen Admiral und dem Tagpfauenauge und auch Bienenvölkern Nahrung.



Steingarten



Dieser Steingarten bildet eine farbenfrohe Begleitung der Straße. Die verschiedenen Stauden bieten in jeder Jahreszeit einen schönen Blickfang.

Hausbaum

In der Salmstraße: Apfelbaum als Hausbaum in einem Bauernvorgarten mit typischer Buchseinrahmung.



Fassadenbegrünung



Blauregen, Kletterhortensie, Kletterrose und Weinrebe dienen diesem Haus in der Schulstraße als Fassadenbegrünung

Bewachsene Naturmauer

Diese Natursteinmauer in „Krummenau“ ist von verschiedenen Stauden bewachsen und besticht besonders im Frühling durch ihre reiche Farbenpracht. Im Sommer sonnen sich dort Eidechsen.



Bauerngarten



Dieser typische Bauerngarten „Auf der Katz“ ist sowohl als Nutzgarten als auch als Blumengarten eine Augenweide.

Japanischer Garten mit Teich



Ein im japanischen Stil angelegter Vorgarten bietet dem Betrachter mit Azaleen, Kriechkiefen, Kriechwacholder, Bambus und einer Platane ein fernöstliches Flair.

Ehrenmal

Ein wichtiger Platz im Umfeld der Kirche bildet das Ehrenmal. Ein Blumenbeet im Vordergrund soll als Ersatz für die erkrankte und gefällte Linde Farbakzente setzen.



Letzte Ruhe ganz in der Natur



Der Friedhof ist terrassenförmig angelegt und zum Dorf ausgerichtet. Efeubewuchs an den Friedhofsmauern bietet Nistmöglichkeiten für heimische Vogelarten.

Kastanienallee



Zwischen den beiden Salmbrücken stehen seit Generationen Kastanienbäume.

Nach dem Neubau der Straßen wurden diese bis zum Sportplatz weitergepflanzt.

Die Uferböschung der Salm wurde im natürlichen Zustand belassen.



Kleiner Dorfplatz

Die vorhandenen Bäume und die Wildrosenhecke wurden in die Neugestaltung dieses ehemaligen Parkplatzes in der „Burgstraße“ integriert und mit einer Buchshecke ergänzt. Der Platz wurde mit Schotter ausgestattet, was das positive Gesamtbild in der Grüngestaltung unterstützt.



Bauerngarten mit Bienenhäuschen



An der Salm befindet sich dieser schöne Bauerngarten, ein Nutzgarten mit Bienenhäuschen.

Die farbenfrohe Blumenvielfalt, Kirschbäume und eine abwechslungsreiche Strauchhecke bieten den Bienen den wichtigen Nektar.

Streuobstwiese der Zukunft

Diese Wiese mit Akazienbäumen am rechten Salmufer soll durch die Jugendgruppen der Ortsvereine demnächst in eine Streuobstwiese umgewandelt werden.



5. Das Dorf in der Landschaft

Einbindung in die Landschaft

Bruch liegt im schönen Tal entlang der Salm umgeben von ca. 400 ha Wald, davon 232 ha Wirtschaftswald.

Prägendes landschaftliches Merkmal der Umgebung von Bruch ist das Tal der Salm mit ihren bewaldeten Hängen. Die Salm verbindet als „Blaues Band“ den Ort, durch den sie fließt, mit der sie umgebenden Tallandschaft. Die Menschen in Bruch haben bereits sehr früh den Bach als Gestaltungselement in das Dorfleben und seine Entwicklung einbezogen und die Landschaft in Wert gesetzt. Die Mühlengärtchen hinter der alten Mühle werden liebevoll von ihren Besitzern für den Eigenbedarf gepflegt. Die vorhandenen Nutzgartenanlagen an den Ortsrändern sollen längerfristig erhalten bleiben. Hierfür sind neben traditionellen Nutzungen als Hausgärten auch neue Nutzungsideen denkbar.



Erhaltung und Förderung der standortgemäßen Flora und Fauna



Auf dem Berg bei den „Kuhtränken“ befindet sich ein Biotop mit einer artenreichen Vielfalt von Tieren (Frösche, Molche), Pflanzen (Wasserlilie und Wasserlinsen), Weiden und Obstbäumen.

Zu den Obstbäumen zählen Holzapfel, Pleiner Birne, Boskop, Winterrambour und Weinapfel.

In der Umgebung finden wir eine Vielzahl von heimischen Pflanzen. Dazu gehören u.a. wilde Orchideen, Wasserlilien, Butterblumen, Binsen und Sauerampfer.

Die in Hecken und Feldgehölzen anzutreffenden Tierarten finden in den bandartigen Hecken eine wichtige vernetzende Funktion, indem sie den Individuenaustausch zwischen sonst getrennten Waldgebieten ermöglichen. Dieses gilt insbesondere für eine Vielzahl von verschiedenen Insekten wie Laufkäfern oder Wildbienen. Aber auch Luchs, Dachs, Rehwild, Wildkatzen, Rotwild im Wechsel, Igel und Hermelin finden in unserem Wald ein zu Hause.



Der Salm wurde durch ein Gutachten vom Mai 2010 eine sehr große Artenvielfalt an Fischen und anderen Wasserlebewesen bestätigt.

Erhaltung, Pflege und Entwicklung charakteristischer Landschaftsbestandteile



Hecken und Feldgehölze dienten früher unterschiedlichen Zwecken:

- günstiges Mittel zur Einzäunung des Viehbestandes
- als Landwehren zur Abwehr von Überfällen
- zum Schutz der angrenzenden Äcker vor Winderosionen

Ein weiterer positiver Effekt ist, dass Hecken mit ihrem Blütenreichtum im Frühjahr und ihrem reichen Fruchtangebot im Herbst vielen Vogel- und Insektenarten Nahrung bieten. Die oft dornentragenden Gehölze der Hecken werden von Vögeln bevorzugt als Brutplatz, Singwarte, Versteck oder Ansitz der Jagd genutzt. Hierdurch ergibt sich auch ein Nutzen für die Landwirtschaft,

indem die Ausbreitung von Ackerschädlingen durch die in Hecken lebenden Vögel verhindert wird.

Auf „Mehls“ befindet sich das sogenannte „Napoleons Wäldchen“. Diese kreisrunde Anlage mit Baumbepflanzung, die einen Graben umgibt, wurde zu Ehren der Geburt des Sohnes von Napoleon errichtet.

Angesichts ihrer vielfältigen ökologischen Funktion ist ein Erhalt der bestehenden Hecken sowie eine ergänzende Pflanzung von Hecken in ausgewählten Landschaftsbereichen eine vordringliche Aufgabe. Wichtig für den langfristigen Erhalt ihres ökologischen Wertes ist aber auch die Pflege einer Hecke. So müssen die Gehölze regelmäßig auf den Stock gesetzt werden, damit sie dicht bleiben und ihre ökologischen Funktionen dauerhaft ausüben können.



Landschaftspflegerische Maßnahmen



Als Ausgleichsmaßnahme für das Baugebiet „Auf dem Wieschen“ wurde eine Streuoobstwiese angrenzend an die Baugrundstücke angelegt.

Die Umsetzung der erforderlichen Kompensationsverpflichtungen aus dem Bebauungsplan erfolgte unmittelbar nach Erschließung des Baugebietes, damit sich die neue Bebauung harmonisch in das Landschaftsbild einfügt.

Naturnahe Gestaltung und Pflege der Gewässer, Freizeit- und Erholungsanlagen

Der Bachlauf der Salm ist ortsbildprägend.

Die Bevölkerung und die Gäste können entlang des gesamten Bachabschnittes innerhalb der Ortslage spazieren gehen.

Das gut ausgebaute Wanderwegenetz entlang der Salm vermittelt der Bevölkerung und den Gästen einen nachhaltig positiven Eindruck. Dieses Bild wird durch den geplanten Radweg noch verstärkt.



Das Gewässer wurde nicht kanalisiert oder verbaut. Nur wenige Mauern begrenzen den naturbelassenen Bachlauf. Die Ufer sind weitgehend unverbaut und werden als öffentliche Grünanlagen von der Ortsgemeinde gepflegt.

Die gute Wasserqualität der Salm bietet einen idealen Fischlebensraum. Mit einem Tagesfischereischein wird unter dem Motto "Angeln im Dorf", die touristische Attraktivität des Ortes verstärkt.

Umsetzung von Landschaftsplänen

Im Jahr 2004 hat die Ortsgemeinde in Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung einen "Entwicklungsplan zur Renaturierung der Salmaue" aufgestellt. Ziel war, die Salmaue landschaftlich aufzuwerten, die ca. 6 ha standortfremden Fichten in der Talaue der Salm oder ihrer Seitengewässer zu beseitigen und mit Baumarten der Hart- und Weichholzaue aufzuforsten.



Der als besonders wertvoller Lebensraum biotopkartierte Bach erfährt mit der Renaturierung seiner Aue eine besondere ökologische Aufwertung.

Die Entfichtung und Initialbepflanzung wurde auf gemeindeeigenen Flächen bereits 2005 umgesetzt.



Die Ortsgemeinde hat diese wie auch andere bereits durchgeführte Maßnahmen ihrem Öko-Konto gutschreiben lassen.

Mit der Umsetzung weiterer Entfichtungen und Reaktivierungen von Niederwäldern soll das Öko-Konto weiter ausgebaut werden.

Die mit Laubwald bestandenen Hänge in Ortsnähe wurden in vergangenen Jahrzehnten als Lohwälder oder Waldweiden genutzt. Hieraus entstanden ökologisch wertvolle Niederwälder auf meist kargen, felsigen Böden. Da diese Nutzungen heute keine Rolle mehr spielen, drohen die Niederwälder durchzuwachsen und ihren Wert als Sonderlebensraum für Tiere und Pflanzen zu verlieren.

Die Gemeinde begegnet dieser drohenden landschaftlichen Veränderung indem sie ihren Bürgern die Möglichkeit bietet, Brennholz im gemeindeeigenen Wald zu ernten.

Gestaltung des Dorfrandes



Das Heiligenhäuschen steht am Wegesrand auf Schirzenich, erbaut wurde es ca. 1948-50.

Es wird von mehreren Brucher Bürgern gepflegt und instandgehalten.

Zum Abschluss des Maimonat findet eine Prozession vom Heiligenhäuschen zur Pfarrkirche statt.

Der überregional bedeutsame Premium-Wanderweg „Eifelsteig“ führt nach Bruch. Er verläuft auf 313 km Länge von Aachen nach Trier durch die Eifel.



Pflege und Erhaltung von Kulturstätten

Brucher Burg

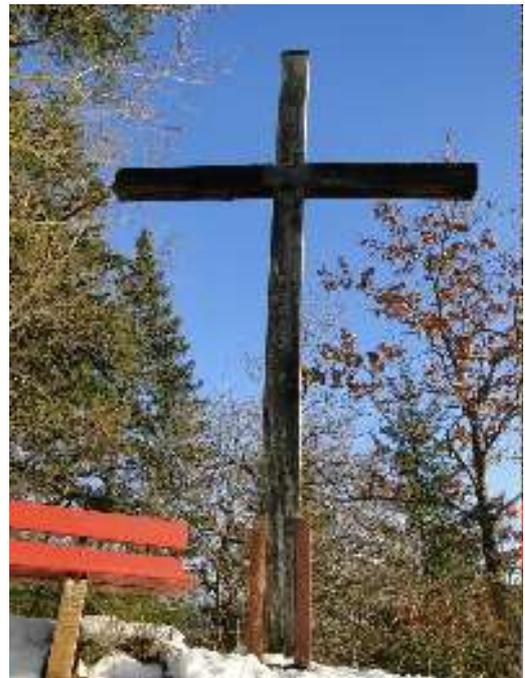
Die Burganlage liegt am Flusslauf der Salm. Mehr als 30 Meter hoch ragen ihre beiden Rundtürme und eine bis zu 1,60 m dicke Mauer schließt die Anlage ein. Die Burg befindet sich in Privatbesitz. Zur Pflege und Unterhaltung bringen die Eigentümer ein hohes Engagement auf und werden hierbei nach Möglichkeit von der Ortsgemeinde unterstützt.

Teufelsstein

Der Teufelstein – ein findlingsartiger Felsblock – liegt südwestlich von Bruch auf „Mellich“. Der Teufel hat ihn , so erzählt die Sage, bei einem Transport zur Kneipe in Klausen hier abgeworfen, als er hörte, dass in Klausen ein Gotteshaus entstehe. Den Abdruck der Teufelspranke zeigt man noch an einer Bruch abgewandten Seite.

Galgenberg

Im 16. Jahrhundert erhielt Bruch eine eigene Gerichtsbarkeit und im Ort wurde ein eigener Galgen errichtet. In späterer Zeit befand sich der Galgen auf dem sogenannten Galgenberg östlich der Burg an einem alten Verbindungsweg nach Bergweiler. An dieser Stelle, die einen schönen Ausblick auf Bruch bietet, befindet sich heute eine Sitzbank und ein von weitem sichtbares Kreuz.



Auch zukünftig plant die Ortsgemeinde die Landschaft und ihr Inventar weiter als Kapital zur Entwicklung des Dorfes und seiner Menschen in den Fokus zu stellen.

Bei der Erstellung dieses Berichts haben mitgewirkt:

Sabine Bastgen

Günter Esch

Michael Esch

Manfred Follmann

Klaus Friedrich

Karin Heyer

Josef Knödgen

Fritz Kohl

Stefanie Kohl

Stefan Kohl

Birgit Molitor

Marlene Probst

Angelika Orth-Remmy

Birgit Remmy

Hans-Günter Remmy

Martin Remmy

Alfred Schmitz

Monika Schmitz

Renate Schmitz

Walter Schmitz

Peter Thiel

Burkhard Trossen

Bernd Weirich

Anne - Kathrin Zwang

Hiltrud Zwang

Oliver Zwang
